Nr. 23. I. Jahrgang.

# Wittgensteiner Wochenblatt

## Organ im Lenne-, Lahn-, Dill- und Ederthal.

Das Wochenblatt erscheint jeden Sonnabend und kostet vierteljährlich in der Expedition 50 Rpf. durch die Post bezogen 65 Rpf.; mit illustr. Unterhaltungsblatt in der Expedition 90 Rpf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Rpf.

Sonnabend, den 2. December 1876.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 10 Rpf. berechnet. Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

### Amtliche Bekanntmachung.

Berlin, den 9. November 1876.

Der Königlichen Regierung übersende ich eine Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zweithaler- und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges, mit dem Veranlassen, dieselbe sofort durch das Regierungs-Amtsblatt und die Kreisblätter zu veröffentlichen und die von derselben ressortirenden Kassen mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Die bei den Kassen vorhandenen oder noch eingehenden Münzen der gedachten Arten sind in möglichst abgerundeten Beträgen, kassenmäßig verpackt und bezeichnet mit thunlichster Beschleunigung portofrei durch Vermittelung der Postkarten an das Münzmetall-Depot des Reichs abzuliefern. Die zur Umwechselung präsentirten österreichischen Doppelthaler sind ebenfalls anzunehmen und gesondert abzuliefern.

Der Finanz-Minister:
gez. Camphausen.

---

Anläßlich des Artikels „Preußens Pflegekind" in Nr. 6 dieses Blattes bringt das Frankfurter Journal Folgendes:

### Ein Schooß-Kind Preußens.

Die Ueberschrift „Ein Stief-Kind Preußens" zu dem in Nr. 202 des „Frankf. Journ." erschienenen Artikel über die Nothlage der armen Gegend zwischen der Main-Weser- und der Ruhr-Sieg-Bahn, d. i. des ehemals hessischen Hinterlandes und des westfälischen Kreises Wittgenstein hat, eine allem Anscheins nach officiöse Feder veranlaßt, in einem Wittgensteiner Localblatte Protest gegen den Ausdruck „Stiefkind Preußens" zu erheben und dafür den Namen „Preußens Pflege-Kind" zu vindiciren. Dieses „Pflege-Kind Preußens" soll sogar „nicht selten gehätschelt" worden sein, ohne daß es als Gegenleistung für die regierungsseitige Freigiebigkeit und die vielen gebrachten Opfer wohl viel mehr als ein zahlreiches Contingent für unser vaterländisches Heer hergegeben habe. Aber „mein Liebchen, was willst Du noch mehr?" fragen wir mit Heine. Also Blut und Leben in zahlreicher Quantität aus einer der menschenärmsten Gegenden Preußens und Deutschlands ist für ein officiöses Gemüth wohl kaum eine der Rede werthe Gegenleistung? Freilich vom „Pflege-Kind" wird verlangt, daß es für Alles und Jedes, sei es auch noch so gering, dankbar sei, selbst wenn es eine Speckseite gegen eine Wurst einsetzt. Leider muß die officiöse Feder eingestehen: „Es ist wahr, daß die Verhältnisse des Kreises Wittgenstein sehr traurig sind, von Tag zu Tag mißlicher zu werden drohen, und nicht noch viel schlechter werden dürfen, soll er nicht endlich gänzlich verfallen, entvölkert und zahlungsunfähig werden." Weiter gesteht dieselbe Feder zu: „Es ist auch nicht zu bestreiten, daß der Bezirk in diese trostlose Lage erst gerathen ist, seitdem er von dem Eisenbahn-Netze umgarnt, von dem großen Verkehr ausgeschlossen worden ist, und daß er aus ihr auch nur durch eine eigene, schon längst erstrebte und geplante, sich an jene anschließende Verbindungsbahn gerettet werden kann.

Da wir mit dem Officiösen in der Hauptsache einig sind, so soll von unserer Seite die Einigkeit auch nicht durch Wortstreiterei gestört werden; denn uns gilt es um die Sache, nur um die Sache. Mit Vergnügen sind wir bereit, das „Stief-Kind" zum „Pflege Kind", ja sogar zum „Schooß-Kind" umzutaufen, wofern die officiöse Feder uns zur Rettung aus „der trostlosen Lage" wirksam unterstützt.

Dieses Schooß-Kind Preußens, man gestatte uns nun den optimistischen Ausdruck, hat in der trostlosen Lage, daß die geplante Lenne-Lahn-Dill-Bahn ihrer Verwirklichung nicht näher rücken mag, um Beseitigung des sehr großen Verkehrs-Mißstandes gebeten, daß die endliche Herrichtung eines Güterbahnhofs und einer Güter-Station zu Kölbe bei Marburg an der Main-Weser-Bahn ausgeführt werden möge. In Ermangelung dieser Station müssen nämlich die Güter aus und nach den Kreisen Wittgenstein, Biedenkopf und Frankenberg sechs Kilometer weit neben der Eisenbahn her zwischen Kölbe und Marburg auf der Achse geschleppt werden, ohne ein weiteres Motiv dafür zu haben, als daß dieser Frachtverkehr mit seinen Wirkungen der Stadt Marburg nicht entzogen werde.

Eine Petition aus den Kreisen Wittgenstein, Biedenkopf und Frankenberg, welche an der Spitze der Unterschriften die Namen der Landräthe der drei Kreise trägt, also jedenfalls aus höchst loyalen Gesellschafts-Kreisen stammt, ist im Februar 1875 an das preußische Abgeordnetenhaus abgegangen, nachdem alle Schritte dafür seit 1849 ebenso vergeblich gewesen waren als die nahezu dreißigjährigen Anstrengungen, durch eine Eisenbahnverbindung aus der „trostlosen" Lage gerettet zu werden.

Schon bei Erbauung der Main-Weser-Bahn war dieser Petition zufolge die Anlage einer Station Kölbe (6 Kilometer nördlich von Marburg), dem Einmündungspunkte der sämmtlichen den Verkehr nach der Main-Weser-Bahn vermittelnden Straßen der Kreise Biedenkopf, Frankenberg und Wittgenstein, zwischen den betheiligten Staaten Hessen-Kassel, Hessen-Darmstadt und Frankfurt contractlich bedungen worden, auf den Güter Tarifen und Güter Fahrplänen aus 1849 bereits sogar aufgeführt, von deren Anlage später aus unerklärlichen (?) Gründen Abstand genommen wurde. Als 1866 in der kurhessischen-Stände-Kammer Klage über diesen sich fortschleppenden Mißstand erhoben wurde, faßte diese Kammer damals den einstimmigen Beschluß, daß die sofortige Ausführung dieser Station eine Nothwendigkeit, und daß die seitherige Nicht-Ausführung die Interessen des Landes schwer geschädigt habe. Die Ereignisse des Jahres 1866, welche in diesen Landestheilen bekanntlich eine vollständige Umgestaltung der Verhältnisse erzeugten, verhinderten die Ausführung und Wirkung dieses Beschlusses. Aber auch 1868, nachdem die Vereinigung dieser sämmtlichen Landestheile mit der preußischen Monarchie vollzogen war, wurden die Interessenten mit der Vertröstung auf die Erbauung der projectirten Lenne-Lahn-Dill-Bahn abgespeist.

Während 1866 bei einem Güterverkehr von 400,000 Ctr. aus den an der oberen Lahn und Eder gelegenen Kreisen die Nicht-Einführung der Güterstation und des Bahnhofs als eine schwere Schädigung der Interessen des Landes in der Ständekammer erklärt worden war, ist dieser Verkehr 1874 auf mehr als das Dreifache gestiegen, so daß eine Erweiterung des Güterbahnhofes in Marburg mit einem Kosten-Aufwande von 540,000 Mk. geboten erschien und auch beschlossen wurde, wogegen Güterbahnhof und Station Kölbe heute wie vor 27 Jahren auf sich warten lassen. Die Ausführung des letztern hätte die Erweiterung des Marburger Bahnhofs überflüssig gemacht.

In der Petition ist ausgeführt, daß drei Viertel der im Marburger Bahnhof zur Verladung kommenden Güter auf solchen Straßen mit der Achse geführt werden, welche alle bei Kölbe münden, und statt daß diese Güter in Kölbe verladen würden, 6 Kilometer weit neben der Eisenbahn her nach und von Marburg geführt werden müssen, was einem directen Schaden von jährlich 150,000 Mk. für die betheiligten Kreise gleichkömmt.

Für diese Petition bethätigten im preußischen Abgeordnetenhause sowohl die Abgeordneten, als die Regierung ein lebhaftes Interesse, und der Handelsminister gab die Erklärung ab, dieselbe einer sofortigen Prüfung unterziehen zu wollen. In Folge dessen erhielten schließlich die Interessenten unter nicht zutreffend erscheinender Motivirung den Bescheid, daß die difinitive Entscheidung davon abhängig bleiben müsse, daß Seitens der Interessenten ein entsprechender Beitrag und den Kosten der Anlage der Güterstation, welche auf 240,000 Mark regierungsseitig geschätzt wurde, geleistet werde.

Hiergegen suchten die Interessenten in einer weiteren Eingabe an den Handelsminister die Motive des Bescheids zu wiederlegen oder abzuschwächen, und wiesen darauf hin, daß bei der schwachen Dotirung der Kreiskassen und der notorischen Armuth der Keise, welche sich z. B. in der fortwährenden Bevölkerungsabnahme des Kreises Biedenkopf manifestiren, ein erheblicher Beitrag nicht zu erwarten stehe. Schließlich baten sie, in Berücksichtigung der Wünsche des Abgeordneten-Hauses und einer zahlreichen Bevölkerung, die Errichtung eines Bahnhofs und einer Güterstation nicht länger anstehen lassen zu wollen. Aber auch diese Eingabe wurde regierungseitig durch Verweisung auf den früheren Bescheid erledigt. Der Stadt Marburg mit ihren kaum 10,000 Einwohnern ist hiermit ein Liebesdienst erwiesen, während einer armen, auf der rückwärts führenden Bahn befindlichen Bevölkerung von mehr als 100,000 Seelen Das vorenthalten wird, was ihr unter weniger drän-

genden Verhältnissen unter kurhessischem Scepter schon zugesagt worden war.

Wenn nun bezüglich des Gesuches wegen einer Staats-Subvention zur projectirten Lenne-Lahn-Dill-Bahn die genannte officiöse Feder in dem abweisenden Bescheide des Handelsministers, welcher die Hoffnungen der Bevölkerung so sehr herabstimmte, die Entdeckung machte, daß „auch zu diesem Unternehmen die väterlich gesinnte preußische Regierung ihrem Pflegekinde mit vollen Händen entgegenkommen, so können wir es derselben überlassen, auch aus diesem die Güterstation Kölbe betreffenden ministeriellen Bescheide die gleiche pflegväterliche Gesinnung herauszuschälen und „vor Freude über dieses neue Gnadengeschenk zu jauchzen", uns aber des Pessimismus zu beschuldigen wenn wir behaupten, dieser Bescheid heiße die Angelegenheit ad calendas graecas verschieben.

Die Gegend hat nichts mehr herzugeben als ein kräftiges gesundes „Contingent für unser vaterländisches Heer", und muß schließlich auf Alles verzichten, wofür außerdem Geldbeiträge verlangt werden, da die Mittel für die Selbsterhaltung nicht mehr reichen. Ein beklagenswerthes Kind das: nennen wir es nun Stief-, Pflege- oder Schooß Kind!

## Zur Schul-Frage.

Der Verfasser des in einer Beilage des „Wittgensteiner Wochenblattes" erschienenen Aufrufes an seine Mitbürger wird ersucht, diejenigen Personen, welche er als Dunkelmänner bezeichnet, namhaft zu machen. Seinen eigenen Namen wird er wohl, wenn er ein Ehrenmann ist, nicht verschweigen, weil er unmöglich die Schmach, die ihm dadurch angethan worden ist, daß seine Aussagen von dem Bürgermeisteramte durch die Schelle für unwahr erklärt und er dadurch indirect als Lügner gekennzeichnet worden ist, stillschweigend über sich ergehen lassen kann.

Mehrere Bürger.

## Zur Schul-Frage.

Bei der am 25. d. M. hier stattgefundenen Schul-Repräsentanten-Wahl sind: der Hofrath Dr. Ed. Groos mit 147, der Rechnungsrath Hahn mit 140, der Schneidermeister W. Kraft mit 140, der Drechslermeister Chr. Schmidt mit 139, und der Hutmacher Ludwig Fischer mit 143 Stimmen zu Repräsentanten; und der Bäckermeister Chr. Hoch mit 68, der Schreinermeister Heinr. Loos mit 68, der Bäckermeister Chr. Bänfer mit 65, und der Schlossermeister Friedrich Schmidt mit 57 Stimmen zu deren Stellvertretern erwählt worden.

## Verschiedenes.

Dem Westf. Merk. wird aus Burgsteinfurt geschrieben: „In unserer Stadt wohnt ein Greis von 85 Jahren, der die Schlacht von Waterloo mitgemacht, und was mehr sagen will, sie gewonnen hat. Bekanntlich hatten die Engländer am 18. Juni 1815 einen schweren Stand. „Ich wollte, es wäre Abend oder die Preußen kämen", seufzte Wellington. Gegen Abend kamen die Preußen, zuerst Bülow, später Blücher, und warfen sich den Franzosen in die rechte Flanke. Bülow gab seinem Ordonnanz-Trompeter Orland den Befehl zu einem Signale für die Kavallerie, was aber nicht das zur Attaque war. Orland hatte wohl unrichtig verstanden, denn „niederjagend die Front" der Orland trompetet: „zur Attaque, zur Attaque", und das Weitere ist bekannt. Von dem Gerichtsboten Orland hier haben wir oft dieses Stückchen gehört, sowie, daß Bülow anderen Tages zu ihm gesagt: „Orland, das werde ich Dir nie vergessen." Wir haben mitunter für denselben Bittschriften verfaßt, und hatten dabei die Gelegenheit, seine Papiere einzusehen. Unter diesen ist neben seinen sonstigen Abgangs-Attesten eine lobende Schrift des Generals Bülow. Dem Wellington sind bekanntlich schon bei seinen Lebzeiten viele Denkmale von Erz und Stein gesetzt — der arme Sieger von Waterloo lebt vergessen und erblindet in Burgsteinfurt.

Von einer Gesellschaft in Laasphe wurde demselben bereits in voriger Woche der Ertrag einer Sammlung mit 6 Mark 50 Pf. zu gesendet.

## „Dem Jubelpaare!"

**Pastor emeritus Friedrich Vogel**
und
**Marianne Vogel**, geb. Jung,
**zur goldenen Hochzeit.**

(Gedicht aus der Feudinger Adresse.)
Von C. Müller aus Wittgenstein.

Ein Fleckchen Erde — allerorten
Der Hoffnung und des Glückes Raum
Zur Heimath ist es uns geworden
Durch der Erinnrung süßen Traum.

So bringen wir zum goldnen Feste
Das neu vereint Euch am Altar,
Der Heimath Gruß, das Schönste, Beste,
Und uns're treuen Wünsche dar!

Dich grüßt das Thal, die Bergesrunde
Es grüßt der Wald, es grüßt die Flur.
Die Du durchstreift in früher Stunde
Im sel'gen Anschaun der Natur!

Es grüßt die alte Kirchenlinde
Es grüßt der Strom — die „grüne Au",
Es rauscht Dir Gruß im Morgenwinde
Dein schönes Werk, „die Vogelschau"!

Vor allem grüßen uns're Herzen
In alter Liebe, Dir geweiht,
Und glühen heut', gleich frommen Kerzen
Noch einmal auf in Dankbarkeit!

Wie tratst Du freundlich uns entgegen
In Duldung, Liebe Pflicht und Recht,
D'rum bleibt bei uns auch stets im Segen
Dein Angedenken, treu und ächt!

Wenn auch der Winter seine Flocken
Längst um die Stirne Euch geweht,
Heut drückt er auf die weißen Locken
Den goldnen Kranz, der nie vergeht!

O Glück und Frieden ohne Ende
Und Trost in Euer Herz und Haus!
Und breite Deine treuen Hände
Noch manchmal segnend nach uns aus!

## Verspielt.

Novelle von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Der Herr von Helm mit Thenau", wiederholte Norden. „Sie kommen zu Ihnen, denn sie biegen auf das Haus zu. Ich will mit ihnen nicht zusammentreffen. Schonen Sie sich und — morgen frage ich wieder nach." Er griff hastig nach dem Hute und verließ das Zimmer.

Ploto befand sich in größter Aufregung. Mit Gewalt suchte er dieselbe zu bekämpfen. Hastig stand er auf, nahm den Dolch aus dem Secretär, legte ihn auf den Tisch und warf sich dann wieder auf das Sopha in möglichst bequemer Stellung.

Thenau und Helm traten ein. Auf Thenau's Gesicht war der ganze Schrecken, welche der Vorfall in ihm hervorgebracht, deutlich sichbar. Er stürzte auf Ploto zu und erfaßte dessen Hand. Er war kaum im Stande, ein Wort hervorzubringen. „Ploto, entsetzlich, — entsetzlich!" rief er. „Und auf meinem Besitzthum mußte auch dies geschehen!"

„Ihr Garten ist unschuldig daran", bemerkte Ploto beruhigend.

Auch Helm drückte dem Commissär die Hand. „Ich wollte es nicht glauben, — ich konnte es nicht für wahr halten, als Thenau heute morgen auf mein Zimmer kam und es mir erzählte", sprach er. „Wir waren gestern Abend in so heiterer Stimmung auseinander gegangen. Noch jetzt kann ich es nicht fassen!"

Der Commissär blickte in Helm's hellblaue glanzlose Augen, — dieselben waren ganz ruhig; Es ließ sich wenigstens nichts in ihnen lesen. „Ich bin zu gut davongekommen," erwiderte Ploto. „Der Schütze hat ganz richtig auf meinen Kopf gezielt, er hat nur schlecht getroffen. Er kann übrigens mit der Pistole nicht ungeübt sein."

„Worous schließen Sie das?" fragte Helm,

„Hätte er sich nicht ziemlich sicher mit der Waffe gefühlt, so würde er nicht nach meinem Kopfe, sondern nach der weit größeren Fläche meiner Brust gezielt haben.

„Es ist mir unbegreiflich, daß ich den Schuß nicht gehört habe," bemerkte Thenau. „Mein Schlafzimmer liegt nach dem Garten hinaus."

„Das meinige auch," fiel Helm ein. „Auch ich habe nichts gehört, obschon ich einen leisen Schlaf habe. Wir waren freilich durch das Fischen sehr ermüdet,"

„Ploto, weshalb haben Sie mich nicht sofort geweckt? Weshalb sind Sie nicht sogleich in mein Haus gekommen?" fragte Thenau.

„Ich lag durch den Streifschuß längere Zeit ohne Bewußtsein," gab der Commissär zur Antwort. Und weshalb sollte ich Ihren Schlaf stören? Hätte ich vielleicht in Ihrem Hause den Schützen suchen sollen?"

„Wir hätten sofort Nachforschung anstellen können," warf Helm ein.

(Fortsetzung folgt.

**Gold- und Silberwaaren**
in schönster Auswahl, passend zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt.
**Laasphe.** **J. Baumann,**
**Uhrmacher.**

# Weihnachts-Ausstellung.

Aufgewöhnlich billigen Preisen.

Zu bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mein sehr schön erneuertes Lager von

**Alabaster-, Marmor-, Korb-, Holzschnitz-. und Lederwaaren,**

sämmtlich mit und ohne Stickerei-Einrichtung.

Ferner bringe ich noch besonders mein wohl assortirtes Lager von **Kinderspielwaaren** in empfehlende Erinnerung.

**C. J. Imgardt.**

**Buch- und Schreibmaterialienhandlung.**

Reelle und prompte Bedienung.

---

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage eine Ausstellung in

**Spielwaaren**

und zu Stickereien geeignete antik geschnitzte

**Holzgalanteriewaaren**

arrangirt habe, letztere bestehend in: **Garderobe-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Konsolen, Schreibzeuge, Rauchservice, Taback- und Cigarrenkasten, Uhrhalter, Kneuelbecher, Serviettenringe, Brodteller, Rahmen** 2c. 2c. zu deren gefl. Ansicht hiermit höflichst einlade.

**Buchbinder *Schuchardt.***

---

# Lager fertiger Kleider,

als:

Herren- und Knabenanzüge, Hosen, Westen, Röcke, Ueberzieher, Joppen, Schlafröcke 2c. 2c.
in großer Auswahl bei

***Louis Schuff***
**in Dillenburg**

---

# Zur Auswahl von Festgeschenken

erlaube ich mir, mein wohl assortirtes Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen und mache besonders aufmerksam auf eine reiche Auswahl von

Bilderbüchern und Jugendschriften, Selbstbeschäftigungs- und Gesellschafts-Spiele, Bildungsschriften für die erwachsene Jugend, Werke der Klassiker und besseren Schriftsteller in eleganten Einbänden und in Prachtausgaben, von Gebet- und Erbauungsbücher und Bibeln, Musikalien und Kunstblättern, Atlassen und Erdgloben, sowie von allen Arten Schreib- und Zeichenmaterialien.

Auswahlsendungen stehen auf Verlangen gern zu Diensten. Weihnachtskataloge gratis.

**Dillenburg,** C. Seel

**Buch- Kunst- und Schreibmaterialienhandlung.**

---

# Die Conditorei von Chr. Hoch

empfiehlt seinen

**Leb- und Honigkuchen**

sowie alle Sorten **Weihnachts-Confekt,** auch stets **Citronen** und **Apfelsienen** vorräthig.

**Laasphe,** im November 1876.

---

# Nach neuesten Erfahrungen

werden geheime Krankheiten jeder Art, insbesondere: Schwächezustände, Impotenz, heimliche Gewohnheiten, Ausfluß, Nerven- und Hautkrankheiten 2c. selbst in den veraltetsten und vernachläßigsten, sowie unvollständig kurirten Fällen; ohne erhebliche Beschränkung der gewohnten Lebensweise, schnell und ohne nachtheilige Einwirkung auf den Körper, unter Garantie gründlich geheilt und dauernd beseitigt. — Discretion wird zugesichert und finden Unbemittelte Berücksichtigung. —

**O. von Kleist,**

**Berlin** S. W. Jerusalemerstraße: 9.

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome, sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung erforderlicher Präparate umgehend. —

---

**Flechten-, Gicht- und Rheumatismus-, Haar- und Bandwurmleiden** heilt auf brieflichem Wege. Amtlich beglaubigte Atteste und Dankschreiben von mir Geheilte werden mit eingesandt.

**Jos. Kulla in Elberfeld**

---

**Bibeln-, Gesang- und Gebetbücher, Brieftaschen Notitzbücher, Portemonais, Cigarrenetuis, Gratulationskarten, Albums, Spiegeln, Cigarrenspitzen, Stöcke** u. s. w. bei größter Auswahl und zu billigen Preisen bei

**Buchbinder Schuchardt,**

NB. Musikwerke liefere fast zum halben Preis wie Heller in Bern.

---

Statt besonderer Meldung zeigen die am 30. November, Abends 6 Uhr, erfolgte glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Knaben hiermit hocherfreut an

**Laasphe,** den 1. December 1876.

Lehrer **Dickel und Frau.**

**Verzeichniß der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter nebst Angabe der Wahllokale, behufs Vornahme der bevorstehenden Reichstagswahl im Kreise Wittgenstein.**

| lfd. Nr. | Wahlbezirke. | Namen und Wohnort der Wahlvorsteher resp. | der Stellvertreter | Wahllokal. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Stadt Berleburg mit Schloßbezirk, Mühle, Brennerei, Ziegelei, Neuwieserhämmer, Altengraben, Fredlar | Bürgermeister Barth zu Berleburg | Rathsherr Harth zu Berleburg | Schulzimmer des Lehrers Turk zu Berleburg |
| 2 | Stadt Laassphe mit Laaspherhütte | Bürgermeister Dörr zu Laasphe | Rathsherr Schäfer zu Laasphe | Schulz. d. Kirchenschule zu Laasphe |
| 3 | Schloßpolizeibezirk Wittgenstein u. Gemeinde Kunst-Wittgenstein mit Friedrichshammer, Kunst u. Fasanerie | Secretair Walle zu Wittgenstein | Generalcassirer Erlenbeck zu Wittgenstein | Wohnung des General-Cassirers Erlenbeck zu Wittgenstein |
| 4 | Gemeinde Alertshausen | Lehrer Uhe zu Alertshausen | Vorsteher Hüster zu Alertshausen | Woh. d. Vorst. Hüster z. Alertshausen |
| 5 | „ Arfeld | Amtmann Schneider zu Arfeld | Lehrer Müller zu Arfeld | Wohnung d. Vorst. Knebel z. Arfeld |
| 6 | „ Bettelhausen | Schreinermstr. Braun zu Bettelhausen | Vorst. Joh. Weyand z. Bettelhausen | Woh. d. Vorst. Weyand z Bettelhausen |
| 7 | „ Elsoff mit Christianseck | Landwirth Georg Batta zu Elsoff | Lehrer Wiggermann zu Elsoff | Woh. d. Vorsteh. Zacharius z. Elsoff |
| 8 | „ Richstein | Lehrer Schreiber zu Richstein | Landw. Heinr. Belz zu Richstein | Schullokal zu Richstein |
| 9 | „ Sassenhausen | Landw. Heinr. Klein z. Sassenhausen | Landw. Georg Henk z. Sassenhausen | Woh. d. Vorst. Grübener z. Sassenhausen |
| 10 | „ Schwarzenau mit fürstl. Domaine | Vorsteher Glaesner zu Schwarzenau | Lehrer Jakob Bätzel zu Schwarzenau | Wohnung des Vorstehers Gläsner zu Schwarzenau |
| 11 | „ Stünzel | Vorsteher Chr. Stenger zu Stünzel | Wirth Heinr. Grübener zu Stünzel | Woh. d. Vorst. Stenger zu Stünzel |
| 12 | „ Weidenhausen | Gastw. Georg Spies z. Weidenhausen | Landw. Heinr. Böhl z. Weidenhausen | Woh. d. Vorst. Chr. Höse zu Weidenhausen |
| 13 | „ Aue m. Sehlbergerhammer | Rendant Klotz zu Aue | Vorsteher Linde zu Sehlberg | Schullokal zu Aue |
| 14 | „ Balde | Vorsteher Dickel zu Balde. | Förster Klingspor zu Balde | Woh. d. Vorst. Dickel zu Balde |
| 15 | „ Berghausen | Schiedsmann Born z. Berghausen | Friedr. Radenbach zu Berghausen | Schullokal zu Berghausen |
| 16 | „ Birkelbach mit Rösphe | Rendant Ludw. Kaiser zu Birkelbach | Vorsteher Lange zu Birkelbach | Schullokal zu Birkelbach |
| 17 | „ Birkefehl | Vorsteher Dreisbach zu Birkefehl | Heinrich Born zu Birkefehl | Woh. d. Vorst. Dreisbach z. Birkefehl |
| 18 | „ Dotzlar mit Pfaffenbecke | Amtsverordneter Bald zu Dotzlar | Förster Heinr. Kroh zu Dotzlar | Schullokal zu Dotzlar |
| 19 | „ Hemschlar und Rinthe | Vorsteher Achenbach zu Hemschlar | Heinrich Weber zu Hemschlar | Woh. d. Vorst. Achenbach z. Hemschlar |
| 20 | „ Raumland mit Hörre | Joh. Phil. Spies zu Markhausen | Christian Kunze zu Raumland | Schullokal zu Raumland |
| 21 | „ Wingeshausen, Paulsgrund Casimirsthal | Forstverwalter Wetter zu Wingeshausen | Vorst. Stremmel zu Wingeshausen | Schullokal zu Wingeshausen |
| 22 | „ Womelsdorf | Müller Chr. Kaiser zu Womelsdorf | Vorsteher Lange zu Womelsdorf | Woh. d. Müllers Kaiser z. Womelsdorf |
| 23 | „ Banfe mit Linnefeld | Amtsbeigeordneter Frank zu Banfe | Wirth Kraft Roth zu Banfe | Schullokal zu Banfe |
| 24 | „ Bermershausen | Vorst. Afflerbach zu Bermershausen | Ackerer Jakob Weber zu Bermershausen | Wohnung d. Vorst. Afflerbach zu Bermershausen |
| 25 | „ Bernshausen | Lehrer Hansmann zu Banfe | Vorsteher Frank zu Bernshausen | Woh. d. Vorst. Frank z. Bernshausen |
| 26 | „ Fischelbach mit Sohl u. Gonderbach sw. Heiligenborn | Lehrer Rabe zu Fischelbach | Förster Vetter zu Fischelbach | Schullokal zu Fischelbach |
| 27 | „ Herbertshausen mit Hof Breidenbach | Vorsteher Frank zu Herbertshausen | Ackerer Heinrich Richstein zu Herbertshausen | Schullokal zu Herbershausen |
| 28 | „ Hesselbach mit Ditzroth | Maurermeister Johannes Messerschmidt zu Hesselbach | Vorst. Messerschmidt zu Hesselbach | Schullokal zu Hesselbach |
| 29 | „ Holzhausen m. Foßnacker | Forstcandidat Richard Staudinger zu Saßmannshausen | Vorsteher Zode zu Holzhausen | Woh. d. Vorst. Zode zu Holzhausen |
| 30 | „ Niederlaasphe | Vorsteher Achenbach zu Niederlaasphe | Chausseeaufseher Achenbach zu Niederlaasphe | Schullokal zu Niederlaasphe |
| 31 | „ Puderbach mit Hülshof | Förster Jericho zu Puderbach | Vorsteher Schäfer zu Puderbach | Schullokal zu Puderbach |
| 32 | „ Saßmannshausen mit Domaine | Oberf. Müller zu Saßmannshausen | Wirth Heinrich Schäfer zu Saßmannshausen | Wohnung d. Wirths Schäfer zu Saßmannshausen |
| 33 | „ Benfe mit Ludwigseck | Vorsteh. Joh. Jost Althaus zu Benfe | Wirth Chr. Althaus zu Benfe | Woh. d. Vorst. Althaus zu Benfe |
| 34 | „ Amtshausen m. Immergrün | Förster Horchler zu Immergrün | Vorst. Georg Marx zu Amtshausen | Woh. d. Vorst. Marx z. Amtshausen |
| 35 | „ Erndtebrück | Lehrer Bald zu Erndtebrück | Vorst. Afflerbach zu Erndtebrück | Schulz. d. 2 Klasse zu Erndtebrück |
| 36 | „ Feudingen | Rendant Weber zu Feudingen | Vorst. Bernshausen z. Feudingen | Schule zu Feudingen |
| 37 | „ Oberndorf | Vorsteh. Friedr. Mengel z. Oberndorf | Wagener Chr. Hackler zu Oberndorf | Woh. d. Vorst. Mengel zu Oberndorf |
| 38 | „ Rückertshausen u. Weide | Vorst. Schneider zu Rückershausen | Landwirth Heinr. Haßler z. Rückershausen | Wohnung d. Vorst. Schneider zu Rückershausen |
| 39 | „ Rüppershausen u. Steinbch | Vorsteher Heinr. Hoffmann zu Rüppershausen | Landwirth Heinrich Homrighausen zu Rüppershausen | Schullokal zu Rüppershausen |
| 40 | „ Schameder | Kaufm. Joh. Weyand z. Schameder | Vorst. Chr. Kaiser zu Schameder | Schullokal zu Schameder. |
| 41 | „ Volkholz und Großenbach mit Augustenhof | Förster Vockenroth zu Augustenhof | Vorsteher Joh. Jost Klingspor zu Großenbach | Schullokal zu Volkholz |
| 42 | „ Zinse | Landw. Ludw. Afflerbach zu Zinse | Vorsteher Heinr. Birkelbach zu Zinse | Woh. d. Vorst. Afflerbach zu Zinse |
| 43 | „ Diedenhausen. | Vorst. Dienst zu Diedenhausen | Müller Daniel Weller zu Diedenhausen | Wohnung d. Vorstehers Dienst zu Diedenhausen |
| 44 | „ Girkhausen incl. Hohelei mit Rehseifen | Amtsbeigeordneter Florin zu Girkhausen | Rendant Dickel zu Girkhausen | Schullokal zu Girkhausen |
| 45 | „ Langewiese mit Hoheleie | Heinrich Weber zu Langewiese | Joh. Georg Lauber zu Langewiese | Ev.. Schullokal zu Langewiese |
| 46 | „ Neuastenberg u. Mollseifen | Lehrer Fischer zu Neuastenberg | Bauunternehm Benfer z. Mollseifen | Schullokal zu Neuastenberg |
| 47 | „ Wemlighausen u. Schüllar mit Schüllarhammer, Hommrighausen und Kühhude. | Lehrer Hoffmann z. Schüllarhammer | Forstverw. Dickel zu Schüller | Schullokal zu Schüllarhammer |
| 48 | Gemeinde Wunderthausen | Lehrer Steinmeyer z. Wunderthausen | Vorsteher Homrighausen zu Wunderthausen | Schullokal zu Wunderthausen |

Berleburg, den 28. November 1876.

Der Landrath **v. Schrötter.**

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Barnick. Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe